

NDB-Artikel

Eytelwein, Johann Albert Ingenieur, ~ 1.1.1765 Frankfurt/Main, † 18.8.1849 Berlin. (evangelisch)

Genealogie

V Christian Phil., Handelsmann in Frankfurt, S des Handelsmanns Joh. Elias in Worms;

M Anna Elis. Kath. (1745–78), T des Albert Hung (1716–67), Kürschner u. Rauchhändler in Frankfurt, u. der Anna Kath. Klingling;

• Berlin 1790 Dor. Charl. Louise (1767–1828), T des Küsters u. Leichenträgers Joh. Christian Frdr. Pflaum in Berlin;

1 S, 6 T.

Leben

E. trat als Fünfzehnjähriger 1779 in die preußische Artillerie ein, widmete sich aber schon bald während seiner Militärzeit dem intensiven Studium der Wasserbaukunst, die sich zu jener Zeit in erster Linie mit der Technik der Flußregulierungen und des Hafenbaues befaßte. Als Leutnant verabschiedet, wurde E. dann dank seiner auf dem Gebiet des Wasserbaues erworbenen Fachkenntnisse in der preußischen Wasserbauverwaltung Deichinspektor des Oderbruches und 1794 zum Oberbaurat ernannt. In dieser Eigenschaft leitete er die Regulierung vieler ostdeutscher Flüsse (Oder, Warthe, Weichsel, Memel) und war maßgeblich an einigen bedeutenden Hafenbauten (Memel, Pillau, Swinemünde) beteiligt. 1799 wurde unter seiner Leitung die Bauakademie in Berlin eröffnet. Ferner überwachte er die Grenzregelungen der Rheinprovinz und arbeitete maßgebend an der Bestimmung eines definitiven Maß- und Gewichtssystems in Preußen. 1816 zum Oberlandesbaudirektor befördert, trat er 1830 in den Ruhestand. Neben seiner Berufsarbeit war E., gestützt durch die im Laufe seines schaffensreichen Lebens gewonnenen Erfahrungen, auch auf dem Gebiet der Forschung tätig. In zahlreichen Veröffentlichungen hat er seine Erkenntnisse und die Ergebnisse seiner Forschungen niedergelegt.

Werke

u. a. Vergleichenungen aller in d. Kgl. preuß. Staaten eingef. Maße u. Gewichte, Berlin 1798, ²1810, Nachtrag 1817; Prakt. Anweisung z. Construction d. Faschinenwerke an Flüssen u. Strömen, 1800, ²1817;

Hdb. d. Mechanik fester Körper u. d. Hydraulik, 1801, ³1842;

Prakt. Anweisung z. Wasserbaukunst, 4 Hh., 1802-08. ²1809-30 (mit D. Gilly);

Hdb. d. Statik fester Körper, 3 Bde., 1808, ²1832;

Hdb. d. Perspektive, 2 Bde., 1810;

Grundlagen d. höheren Analysis, 2 Bde., 1825;

Hdb. d. Hydrostatik, 1826; Anweisung z. Auflösung d. höheren numer. Gleichungen, 1837.

Literatur

ADB VI u. 48;

Archiv f. Frankfurts Gesch. u. Kunst, NF IV, 1869, S. 181;

M. Ruehlmann, Vorträge üb. d. Gesch. d. Mechanik, 1885, S. 284;

Pogg. I.

Portraits

P Stich v. S. Halle in: J. Krünitz, Oekonom.-technolog. Enc., 180. T., 1808.

Autor

Ralph Schröder

Empfohlene Zitierweise

, „Eytelwein, Johann Albert“, in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 713-714 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

ADB-Artikel

Eytelwein: *Johann Albert E.*, verdient um die hydraulische Litteratur, † am 18. August 1848 in Berlin. Er war geboren 1764 in Frankfurt an der Oder, trat in die preußische Artillerie, nahm seinen Abschied als Lieutenant, wurde Deichinspector des Oderbruchs, 1794 Oberbaurath, 1799 Director der Bauakademie in Berlin, deren Stiftung von ihm ausgegangen war. 1830 trat er aus dem Staatsdienste. Er erwarb sich wesentliche Verdienste um die Regulirung der Oder, Warthe, Weichsel und des Niemen, um die Hafengebäuden in Memel, Pillau und Swinemünde, um die Grenzregulirung der Rheinprovinz, sowie um Bestimmung eines definitiven Gewichtes und Maßes in Preußen; schrieb: „Handbuch der Mechanik fester Körper und der Hydraulik“, 1801, 3. Aufl. 1842; „Beschreibung der Erbauung und Einrichtung einer vereinigten Brauerei und Brennerei auf dem Lande“, 1802; „Praktische Anweisung zur Construction der Faschinenwerke“, 1800; „Vergleichung der in den königl. preußischen Staaten eingeführten Maße und Gewichte“, 1798, 2. Aufl. 1810, „Nachträge“, 1817; „Bemerkungen über die Wirkungen und vortheilhafte Anwendung des Wasserhebers“, 1805; „Handbuch der Statik fester Körper“, 1808, 3 Bde.; „Handbuch der Perspective“, 1810, 2 Bde.; „Ueber die Anlage von ländlichen Kartoffelbranntweinbrennereigebäuden“, 1836; „Anweisung zur Auflösung der Höhe numerischer Gleichen“, 1837; mit Gilly „Anleitung zur Wasserbaukunst“, 1822—28, 3. Aufl. 1830.

Autor

Löbe.

Empfohlene Zitierweise

, „Eytelwein, Johann Albert“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1877), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

ADB-Artikel

Eytelwein: *Johann Albert E.*, Ingenieur, geboren am 21. December 1764 in Frankfurt a. M., † am 18. August 1848 in Berlin, erhielt bereits im Alter von 15 Jahren (über sein Jugendleben vorher ist nichts bekannt) bei der Artillerie unter General v. Tempelhof, trotz des großen Andranges zu dieser berühmten Kriegsschule, Aufnahme, um sich der Kriegskunst zuzuwenden. Die ungünstigen Aussichten für ein Fortkommen auf diesem Gebiete veranlaßten E., nebenbei autodidactisch das Studium des Baufaches mit solchem Erfolge zu betreiben, daß er 1786 die Prüfung als Feldmesser glänzend bestand und 1790 nach ebenfalls vorzüglich abgelegter Prüfung als preußischer Staatsbeamter von der kgl. Oberbaudeputation sofort die Stellung als Deichinspector des Oderbruches zu Küstrin erhielt. In dieser Stellung verfaßte er 1793 die Epoche

machende Schrift „Sammlung von Aufgaben aus der angewandten Mathematik für Feldmesser, Ingenieure und Baumeister“, welche besonders Zeugniß ablegt von seiner Erkenntniß der Nothwendigkeit besserer Ausbildung für das Baufach und die Richtung bezeichnet, in welcher E. nunmehr auf diesem Gebiete bahnbrechend vorging. Zunächst hatte diese Schrift in solchem Maaße die Aufmerksamkeit auf E. gelenkt, daß er 1794 als Geh. Oberbaurath nach Berlin in das Oberbaudepartement berufen wurde, um in mitleitender Stellung seine außergewöhnlichen Kenntnisse sowol aus der Praxis als aus der Theorie zu verwerthen. In kurzen Zwischenräumen erschienen nun von E. selbständige Werke und Artikel in Zeitschriften, besonders in dem von ihm mitbegründeten „Journal für Baukunst“, über die verschiedenartigsten Gegenstände der reinen und angewandten Mathematik, der Ingenieurwissenschaften und des Maschinenbaues, die derart erschöpfend sind, daß sie maßgebend blieben. Genannt seien nur die Werke: „Grundlehren der Hydraulik“ (1796), „Vergleichung der in den Preußischen Staaten eingeführten Maaße und Gewichte“ (1798), „Anweisung zum Zeichnen“ (1799), „Anweisung zur Construction von Maschinenwerken“ (1799).

Als dann eine Cabinetsordre vom 15. December 1798 Vorschläge für die Beschaffung einer entsprechenden Unterrichtsstätte für die Staatsbaubeamten von dem Minister v. Schrötter einforderte und zur Prüfung dieser Angelegenheit eine Commission eingesetzt wurde, berief der Minister E. in diese Commission und nach Errichtung der auf Grund der Commissionsvorschläge genehmigten Bauakademie in Berlin in den Lehrkörper dieser wichtigen Schule zur Abhaltung von Vorträgen über Strom- und Deichbau, Mechanik, Maschinenlehre und Hydromechanik. Diesem Lehrkörper gehörte er über 30 Jahre, darunter sieben Jahre als Director, an. 1801 erschien sein berühmtes Werk „Handbuch der Mechanik fester Körper und Hydraulik“, welches als das bedeutendste auf diesem Gebiete damaliger Zeit bezeichnet werden muß, weil in demselben zum ersten Male praktische Ergebnisse in wissenschaftlicher Form zum Vortrage gelangen. Das Buch erschien seines hohen Werthes wegen noch 1842 in dritter Auflage. Wegen seiner großen Verdienste auf diesem Wissenschaftsgebiete ernannte ihn 1803 die Akademie der Wissenschaften in Berlin zum Mitglied und das Curatorium der 1809 gegründeten Berliner Universität zum Professor mit dem Auftrage Vorlesungen über höhere Analysis und Mechanik (1810—1815) zu halten, welche uns zum Theil in den 1824 herausgegebenen „Grundlehren der höheren Analysis“ erhalten geblieben sind. Seit 1809 Director der königl. Oberbaudeputation an der Spitze der staatlichen Bauausführungen und 1810 vortragender Ministerialrath gewann er einen außerordentlich segensreichen und nachhaltigen Einfluß auf das ganze preußische Bauwesen sowol inbezug auf die Praxis als auf die Hebung der Unterrichtsmaßnahmen; er steht als Mitbegründer der jetzigen so hoch entwickelten technischen Hochschule in erster Linie. Seine Arbeiten waren bahnbrechend, weil sie sich durch Gründlichkeit und Durchsichtigkeit auszeichneten. Selbst nachdem er 1830 als Oberlandesbaudirector in den Ruhestand getreten war, veröffentlichte er noch im 75. Lebensjahre eine „Anweisung zur Lösung höherer numerischer Gleichungen“, die lange Zeit von den Studirenden mit großem Erfolg benutzt wurde.

Autor

E. v. Hoyer.

Empfohlene Zitierweise

, „Eytelwein, Johann Albert“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1904), S.
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
